

unser gesinnungsloses Straßenpflaster, weil es noch nie im Dienste der Revolution war.

Mein jüngerer Sohn ist ein Demokrat auf der breitesten Basis und ein populärer Volksmann. Er hält lange Reden und verschwendet viel Geld an die Volkshese. Aus wessen Beutel? Die Frage ist leicht zu beantworten. Dabei hält er sich so zu sagen ein permanentes Kasernenmusik-Orchester, dessen Mitglieder auf seinen Wink vor dem Fenster jedes mißliebigen Bürgers ohrenzerreißende Symphonien aufführen. Versteht sich, ebenfalls auf meine Kosten. Vorige Woche bin sogar ich, als Mitglied des unpopulären Gemeinderaths, mit einer solchen Kasernenmusik beehrt worden, bei welcher Gelegenheit mir ein halb Duzend neuer Scheiben von der Volkshouveränität eingeschlagen wurden. Als ich meinem Sohne darstellte, wie unerhört es wäre, daß ein Vater von seinem eigenen Fleisch und Blut kasernenmusikalisch behandelt werde und daß dieser Vater seine Schmach noch bezahlen müsse: antwortete er ganz trocken, daß es in der Politik weder Familien- noch Freundschaftsbände gebe. So ist mein zweiter Sohn. Meine Tochter (gottlob, die einzige!) ist sozialistische Schriftstellerin und Präsidentin des hiesigen Frauenclubs. Vor vierzehn Tagen hat man ihr ein Ständchen gebracht, bei welcher Gelegenheit sie zum Fenster hinaus eine aufreizende Rede hielt und dem Volke das Versprechen gab, seine gerechte Sache bis auf's äußerste zu verfechten. Sie schimpfte so wüthend auf die besitzende Klasse, daß ich, der ich im Bette lag, mich schämte, ein wohlhabender Mann zu seyn.

Was meine Frau betrifft, so hält sie es mit allen Parteien, besonders mit ihrem ältesten Sohn, dem Rothrepublikaner. Vorige Woche hat sie ihn mit einem rothsamnten Käppchen überrascht; sie wird ihm vielleicht nächsten Monat, an seinem Geburtstage, ein goldenes Guillotintchen bescheeren. Mein Buchhalter aber, der bis vor den März Errungenschaften ein ganz braver, rechtschaffener Mensch war, ist ein wüthender Kommunist, dem das Theilen im Kopf steckt. — Der Mensch führt meine Kasse und denkt an's Theilen! Das ist wahrhaftig kein Spaß.

Wenn ich nun bei Tische unter meiner Familie sitze, so habe ich statt der Tafelfreuden die bittersten Tafelweiden. Da wird jede Schüssel mit einem Stich- und Schlagwort unserer Zeit gewürzt. Volkshouveränität zur Suppe, Gebarristokratie zum Rindfleisch, Barricaden

zum Gemüse, Proletariat zum Braten und Kommunismus zum Desert. Wage ich es nun ein Wort dagegen zu reden, so werde ich gleich als Reaktionär und Heuler gescholten. Aber, ich frage Dich, wie könnten meine Kinder die Popularität sich erwählen, wenn ich das Geld dazu nicht erheult hätte? Daß ich Kommerzienrath bin und den Zivildienstorden besitze, können mir meine Kinder gar nicht vergeben; sie behaupten, es wäre dies ein doppelter Familienschimpf. Wirklich darf ich den Orden nicht mehr tragen. So streng werde ich von meinen Kindern erzogen. Am Ende werden sie mich noch zwingen, meine weiße Schlafmütze roth färben zu lassen, damit ich als Jakobiner im Kopfstücker stecke. Was soll ich machen? Die Krone geht mir über Alles; und um den Hausfrieden zu erhalten, werde ich aus Verzweiflung am Ende noch Republikaner. Gott sey's ge-
klagt!

Dein treuer Freund
Sebastian Fenchelmaier.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 30. November 1848.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	10	24	10	8	—	—
" Dinkel alt	5	12	4	48	4	28
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
" Haber alt	3	36	3	28	3	23
" Haber neu	—	—	—	—	—	—
" Roggen	8	28	7	12	—	—
" Gerste	6	—	5	36	—	—
" Gerste neu	—	—	—	—	—	—
1 Sack Waizen	—	—	—	—	—	—
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	—	54	—	50	—	46
" Erbsen	1	12	1	4	—	—
" Linsen	1	12	—	—	—	—
" Wicken	—	36	—	30	—	—
" Welschk.	1	—	—	52	—	44
" Akerbohne	—	50	—	48	—	45

Schorndorf.

Frucht-Preise am 5. Dezember 1848.

1 Scheffel Kernen	11 fl. 44 fr.
1 — Haber	3 fl. 30 fr.

Kornhaus-Inspektor, Pfeleiderer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 96.

Dienstag den 12. Dezember

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Unter Bezugnahme auf die Minist.-Verfügung vom 26. v. M. Regbl. S. 581 werden die Schultheißenämter hiemit aufgefordert, dafür zu sorgen, daß das letzte Drittel der für das Verwaltungsjahr 1848 — 49 angeordneten Brandschadens-Umlage von 9 fr. vom Hundert Brandversicherungs-Anschlag unverweilt zum Einzug gebracht und an die Oberamtspflege spätestens bis zum 10. Januar 1849 abgeliefert werde.

Den 11. Dezember 1848.

Königl. Oberamt, Strölin.

Amthliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden Liquidationen an den unten bemerkten Tagen vorgenommen, und zwar in der Gantfache

1) der Wittwe des Leonhardt Aumann von Niedelsbach

am Donnerstag den 4. Januar 1849
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Steinenberg.

2) des Johannes Schwegler, Bauers in Haubersbronn

am Freitag den 5. Januar 1849
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Haubersbronn.

3) der Wittwe des Johann Friedrich Rambold, Pflästerers in Schorndorf

am Montag den 8. Januar 1849
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Schorndorf.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen und zur gen. Stunde auf dem betr. Rathhause entweder persönlich oder durch rechtgehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Verg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Massetheile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse-Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations-Handlung

der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.
Den 1. Dezember 1848.
Königl. Oberamts-Gericht,
Oberamtsrichter **Beiel**.

Schorndorf.
Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Santsachen werden die Schulden-Liquidationen an den beigesehten Tagen vorgenommen, und zwar in der Santsache

- 1) des Conrad Reuß, Weingärtners in Schorndorf
am Donnerstag den 11. Januar 1849,
- 2) des Christian Friedrich Kreeb, Küblers in Schorndorf,
am Freitag den 12. Januar 1849.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen je Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Schorndorf entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaßvergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitrag zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse theile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schlusse der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 4. Dezember 1848.
Königl. Oberamts-Gericht,
Oberamtsrichter **Beiel**.

Schorndorf.
Aufruf zur Aufenthalts-Anzeige und Anmeldung von Forderungen.

Wegen den seit einiger Zeit von hier abwesenden Baurenknecht Johann Friederich Desterle von hier, welchem kürzlich eine Erbschaft von 471 fl. 20 kr. angefallen ist, sind seit dieser Zeit verschiedene Schuldforderungen eingeklagt worden, über deren Anerkenntniß

er gehört werden sollte, daher er hiedurch aufgefordert wird, seinen dormaligen Aufenthaltsort unverweilt hieher anzuzeigen, um ihn durch die Behörde desselben über die Richtigkeit der gegen ihn eingeklagten Schuldforderungen vernehmen lassen zu können. Die Behörde desjenigen Orts, in welchem sich zc. Desterle aufhält, wird hiemit erucht, der unterzeichneten Stelle Nachricht hierüber geben zu wollen. Auch werden diejenigen, welche irgend eine Forderung an zc. Desterle zu machen, und solche noch nicht eingeklagt haben, hiemit aufgefordert, solche ohne Verzug und längstens innerhalb 30 Tagen diesseits anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Den 2. Dezember 1848.
Stadtschultheißenamt
Palin.

Unterurbach.
Gerichtsbezirk Schorndorf.
Gläubiger-Aufruf.

Von dem K. Oberamts-Gericht mit dem Besuche gütlicher Erledigung des Schuldenwesens des f. Georg David Walter dabier, beauftragt, ergeht an etwaige noch unbekannt Gläubiger des zc. Walter andurch die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen mit den erforderlichen Beweismitteln dem Gemeinderath dabier zu melden, widrigenfalls hierauf bei der Verweisung keine Rücksicht genommen werden würde.

Orts-Versteher
Stein.

Mannenberg.
Schultheißerei Rudersberg.
Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche vom Tag ihrer Zusage an bis Umbresli 1849 mit 75 Stück Schafen beschlagen werden darf, wird am Thomasseiertag

Donnerstag, den 21. d. M.
Bermittags 10 Uhr.
auf dem Rathhaus zu Rudersberg an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich auf 1 Jahr in Pacht gegeben, wozu man Liebhaber hiemit einladet.

Den 4. Dezember 1848.
Anwaltnamt.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Um auch in diesem Jahre am Feiertag Je-

Ein Lied nach der Weise vom Cramamboli.

Wie prächtig geht's im deutschen Lande
Wohl mit der Märzerrungenschaft!
Ja prächtig! es ist eine Schwande,
Wie schon verpufft ist alle Kraft;
Der Spiritus ist längst davon,
Nichts sieht man als Reaktion,
Re-i-a-aktion,
Reaktion.

Da sitzen sie in Pauli Tempel
Und zanken sich um's Grundrecht rum;
Sowohl die „Gschneiden“, als die Simpel
Erkennmen manchmal köstlich dum;
Drum wenn man etwas Mär'sches nennt,
So ist's das deutsche Parlament,
Das Pi-pa-parlament,
Das Parlament.

Der „Edle“ gager schon so lange,
Und noch hat er kein Ei gelegt;
's wird einem wirklich angst und bange,
Weiskaut man, wie so lahm sich's regt.
Auch immer bleibt er kalt und kuhl
Auf diesem Präsidentenstuhl,
Präsi-da-dentenstuhl,
Präsidentenstuhl.

Ja kühler wird's und kälter immer,
Und wo nur noch ein Funke war
Von deutschem Sinn — er gloslet nimmer,
Verzaut liegt da der deutsche Nar,
Und wer am meisten rupft daran,
Das ist der Schelm der Wassermann
Der Vi-ba-bassermann,
Der Wassermann.

Auch andre Bad'ner sind gefallen,
Der Matthy und der Seiron,
Sie können kaum noch „Deutschland“ lassen,
Behandeln 's Volk mit purem Hohn,
Und machen ein Fragezeichen, sehr!
An seine Souveränität,
Souvri-ra-ränetät,
Souv'ränetät.

Auch Württemberg hat saubre Kunden
In dieses Parlament gethun,
Denn ein Fallati sitzt da drunten,
Ein Gfrior'ner und ein Hoffalon;
Doch der, den ich am ärgsten find',
Ist der Dreiecks-Korrespondent,
Korri-ra-respondent,
Korrespondent.

Und auch die Preußen sich gestalten
Ganz anders, als im vor'gen Jahr.

hannis unserer Kleinkinderbewahranstalt die Freude einer Christbescherung bereiten zu können, sehen wir uns bei dem dürftigen Stand unserer Cassen um so mehr zur Bitte an alle Freunde derselben gedrungen, uns hiebei gütigst mit Gaben an Geld, Kleidungsstücken, Spielzeug und dergl. unterstützen zu wollen. Beiträge anzunehmen sind bereit: Frl. Kapp und Ellwanger, Hr. Conditior Weibrecht u.
Defau Baur.

Schorndorf.
Vaterländischer Verein
Mittwoch den 12. d. M. Abends 6 Uhr in der Krone. Tagesordnung: Wahl der Commission für Schwurgerichte.

Schorndorf.
Mit und jung Christian Obermüller haben haben folgende Mehlgorten in feinsten Qualitäten und verkaufen solche zu nachstehenden Preisen:
No. 1 per Pfund 6 fr. No. 2 5 fr.
No. 3 — 4 1/2 fr. No. 4 4 fr.
No. 5 — 3 fr.
und empfehlen solche zu geneigter Abnahme.

Unterurbach.
Erklärung.
Um auf die in der letzten Nummer dieses Blattes gegen mich angekündigte Schuldenliquidation — allem bösen Ebeine vorzubeugen, sehe ich mich genothigt, auf diesem Wege öffentlich zu erklären, daß meine Ueberschuldung nur von Todes- und bedeutenden Krankheitsfällen, Verlust an Gütern, mehrmaligen Aufzügen von je 20 — 36 Stunden, der in den letzten Jahren gebrachten Theuerung, und überhaupt von meinen, namentlich früheren geringen Gehaltsverhältnissen herrührt. Unter Umständen die eintreten können, wird es mir übrigens vielleicht möglich, meine Gläubiger in kurzer Zeit vollends gänzlich zu befriedigen.
Schulmeister **Heinzelmann**.

Schorndorf.
Vor einiger Zeit blieb im Waldhorn hier ein schwarzseidener Schirm stehen, welchen der Eigenthümer daselbst abholen kann.

Mannichfaltiges.

Wie weit die anarchischen Wühlereien gehen, ist schauderhaft, es ist nicht zum aushalten. Man lese nur nachstehendes Lied.

Mit Winke ist's nicht auszuhalten.

Man glaubt's kaum, daß das der Winck war,
Der zu Berlin im Mantelknopf
So äußerst liberal gewest,
libri—bra—ral gewest,
libral gewest.

Und was soll man vom Alter sagen?

Dem Senior im Jugendbund,
Dem Urndt, dem schlug die Angst in Wagen,
Und kühnig lauft's ihm aus dem Mund!
Ist's denn dem Herrn nicht mehr bekannt,
Was ist des Deutschen Vaterland?
ja Wi—va—vaterland?
ja Vaterland?

Und auch der Ehe der Turgemeinen.

Der vielgepries'ne Zahn im Bart,
Man möchte blut'ge Thränen weinen,
Wie der vergift der deutschen Art;
„Gut Heil!“ so schrieb er aus dem Stall,
Der ihn verbarz im Westendhall,
im Wi—wa—westendhall,
im Westendhall.

Von Oestreich sind es noch die Besten,

Die machen d'Faust nicht bloß im Sack,
Und thun mit Worten und mit Besten
Dem Edlen vielen Schabernack,
Doch wird mir's bang und wird mir eng
Vor'm Reichsminister Schmetterling,
ja Schmi—schma—schmetterling,
ja Schmetterling.

Zwar sind auch sonst noch flotte Kommen.

Wie Simon, Bogt und Zimmermann,
Der flottste aber ward genommen,
„Mit Blei und Pulver“ abgethan,
Er wollte handeln, da ging's los,
Denn ihn bekam der Windischgrätz,
der Wi—wa—windischgrätz,
der Windischgrätz.

Auch sonst geht's dort in Wien ganz köstlich.

Man meint, der Türk' regiere dort,
Und merkt wohl, daß es liegt recht östlich,
Nicht weit von der Kosackenport';
Vertrocknet ist der Knödelwit,
Daran ist Schuld der Jellaschitz,
der Ji—ja—jellaschitz,
der Jellaschitz.

Und in Berlin, da geht's nicht besser.

Da schleift und weßt das Bajonett
Von Potsdam aus der Menschenfresser,
Ich wollt', daß den der Henker hätt'
Nebst seinem Inpromptu-Lyburg,

Dem Herrn Minister Brandenburg,
ja Bri—bra—brandenburg,
ja Brandenburg.

Und auch der General „der Marken“.

Jetzt schreit er: „Drauf! auf's deutsche Vieh!“
Ach Gott! wie liegt die Welt im Urge,
Getroffen vom Tarantelstich;
Einsch schiens, das sey der beste Mann,
Jetzt s—cht kein Hund den Wrangel an,
den Wri—wra—wangel an,
den Wrangel an.

Und ach, die großen Potentaten

Thun immer deutlicher sich kund,
Die deutschen Herrn von Gottes Gnaden,
Sie schließen einen Nüssenband,
Dann kommt der große Mikolaf,
Tunft Alles in sein Dintensaß,
ja Di—da—dintensaß,
ja Dintensaß.

Nun sey's, das ist am End' das Beste!

Dann giebt's 'ne rechte Saucerei;
Zum Teufel schickt man solche Gäste,
Und's deutsche Volk wird doch noch frei,
Und alles fremde Lumpenpack
Jagt aus dem Land der Cavaignac,
der Ki—ca—cavaignac,
der Cavaignac.

Anfrage.

Vor etwa 10 Jahren hat hier noch ein Liederkranz bestanden, welcher bei seinem Aufhören im Besitze eines durch Beiträge gesammelten Fonds von ungefähr fl. 25. war. Dieses Kapital — respective Kapnälchen — wurde dem damaligen Vereins-Vorstande und Rechner — ohne weitere Bestimmung — übergeben. In unserer Zeit, wo wir so viele Gelegenheit haben, Gutes zu thun, großherzige Thaten zu belohnen, glaubt Einsender dieses, daß es gewiß sehr am Platze wäre, wenn diejenigen, welche zu diesem Fonds beigetragen haben, bei der Dringlichkeit der Sache sich bald zusammenthäten und darüber zu Gunsten der unglücklichen Familie Robert Blum's einen edlen Entschluß fassen würden. Verfasser dieses hält seinen Antrag um so mehr für begründet, als das fragliche Kapital bis jetzt — so viel ihm wenigstens bekannt ist — keine Zinsen getragen hat, und dadurch einen Verlust von ungefähr fl. 12. erleidet. Auch ist zu befürchten, daß bei längerem „Gehenslassen“ Kapital sammt Zinsen spurlos verschwindet; was gewiß nicht im Sinne der Betheiligten liegt. Möchte daher dieser Antrag doch für dringlich erkannt und bald be-rathen werden. Etwa im vaterl. Vereine?

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 97.

Freitag den 15. Dezember

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr fl. 36 fr., halbjährlich 18 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Der im Amtsblatt Nro. 78 enthaltenen oberamtlichen Erinnerung unerachtet, den Amtsschaden vollständig an der Staatssteuer aber das Verfallene abzuliefern, sind dennoch mehrere Gemeinden theils mit größeren, theils kleineren Beträgen im Rückstand geblieben, wodurch Stockungen in Erfüllung der Verbindlichkeiten, welche der Amtspfleg obliegen, herbeigeführt werden.

Der Stand der Staats- und der Amtspflegkasse gestatten dormalen keine längere Nachsicht, daher auch das K. Ministerium des Innern den Befehl ertheilt hat, kräftig dahin zu wirken, daß das Verfallene beigetrieben werde, worüber sich das Oberamt bis 31. d. gegen jene Behörde auszuweisen hat.

Es ergeht nun an die Orts-Vorsteher derjenigen Gemeinden, welche den Amtsschaden nicht vollständig den Staatssteuerbetreff aber nicht hälftig abgeliefert haben, die ernstliche Weisung, geeignet einzuschreiten, damit das Rückständige unfehlbar bis 31. Dezember abgeliefert werden kann.

Den 13. Dezember 1848.

Königl. Oberamt, Strölin.

Amthliche Bekanntmachungen.

Unterurbach.
Befundener Sack und Hut. Termin zur Abholung 15 Tage.

Schultheiß Stein.

Forstamt Schorndorf.

Revier Baiereck.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen zum öffentlichen Aufstreich:
Mittwoch den 20. d. M. Vorm. 10 Uhr
in Ebersbach aus dem Staatswald Brand:
35 Stück Nadelholzstämme,

31	Stück Nadelholz- und
195	— Hopfenstangen,
4725	— Bohlenstecken,
1700	— Baumstämme,
3	Klfr. buchene Scheiter,
2	— buchene Prügel,
1	— erlene Scheiter,
2	— asperne Prügel,
3	— Nadelholzscheiter,
4	— Nadelholzprügel,
1500	Stück Abfallwellen und
ca. 2200	— gemischte Wellen auf Hausen

liegend.
Freitag den 22. d. M. Vorm. 10 Uhr
in Hegenlohe aus den Staatswäldungen Ebens
und Kirnberg.